

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochensatz wöchentl. 6 Mal / Bezugspreis: Monatl. 1.80 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Die Nichterhaltenen der Zeitung infolge Kriegsgewalt ob. Versteckung des Bestellschreibers befreit kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6708 / Tel.-Nr. 1. „Tannenblatt“ / Tel.-Nr. 11

Nummer 61

Altensteig, Dienstag den 13. März 1928

51. Jahrgang

### Englands Sorgen

Wieder einmal brach in Indien der Brand aus, dem Lande, das immer den unsichersten Faktor in der englischen Weltgeltung bildete und das, seit der Bolschewismus nicht nur seinen Grenzen nahegekommen ist, sondern bereits bei einem Teile der Bevölkerung Eingang gefunden hat, wesentlichen Druck auf die Gestaltung der englischen Kolonial- und Dominionpolitik auszuüben beginnt. Daß Indien so etwas wie ein Parlament besitzt, ist ja bei der sich äußerlich fortwährend gebärdenden Verwaltungspolitik Großbritanniens nicht weiter verwunderlich, daß aber in diesem Parlament Worte gesprochen wurden, die den verantwortlichen Regierungsteuten des Inselreiches niemals gefallen werden, bildet doch in der Geschichte Indiens ein Novum, das umso mehr Beachtung verdient, als die britische Verwaltung bisher in Indien jeden parlamentarischen Vorstoß mit härtesten Zwangsmaßnahmen beantwortete. Diesmal hatte der englische Feldmarschall in Indien, Sir Birtwood, sich heftig in seiner Eatsrede gegen die Einflußnahme Russlands auf Indiens parlamentarischen Vorstoß mit härtesten Zwangsmaßnahmen beantwortete. Diesmal hatte der englische Feldmarschall in Indien, Sir Birtwood, sich heftig in seiner Eatsrede gegen die Einflußnahme Russlands auf Indiens parlamentarischen Vorstoß mit härtesten Zwangsmaßnahmen beantwortete.

Englands Sorgen wären aber auch die nicht besonders heftig, wenn wenigstens keine anderen Hoheitsgebiete sich still verhielten. Aber da es in den letzten Jahren noch viel heftiger; im Reiche Ibn Sauds ist es zu einem regelrechten Aufstande gegen England gekommen, der unter Führung des intelligenten Königs durchgeführt wird. Dieser König, der die in den vergangenen Jahren der Ruhe reichlich zugeflossenen Subventionsgelder aus der englischen Hand dazu benutzte, sich eine Armee nach europäischem Muster zu schaffen, streckt seinen Arm nach Transjordanien und auf das Irakgebiet aus, beides englische Interessensphären, die England unter seinen Umständen aus der Hand zu geben wünscht. Hier zeigt sich, man möchte sagen, zum ersten Male, daß Englands Politik des „Teile und Herrsche“ sich nicht bewährt hat. Gerade in Arabien, das von jeher ein Spielball der dort wohnenden Stämme und Sippen war, hatte das stolze Großbritannien die Parteien geschickt gegeneinander ausgespielt, bis nun in der Person des Ibn Saud ein Mann gekommen ist, der es verstand, die Gegenspieler zu einer einzigen Macht wider die englische Politik zu vereinigen. Wie ernsthaft man in London die Lage beurteilt, geht daraus hervor, daß die englische Regierung soeben mit dem König hat Fühlung nehmen lassen, um zu versuchen, ob dessen Ansprüche auf Transjordanien und das Irakgebiet nicht auf friedlichem Wege geregelt werden könnten.

Aus Prestigegründen wird England kaum zurück können, es wird seine Truppen einsetzen müssen, die es aber vielleicht auch noch in Ägypten brauchen wird. Was sich dort ereignet hat, ist allerdings vorerst nur als lokale Ausschreitung zu werten. Der Kampf geht aber um die völlige Unabhängigkeit Ägyptens und deshalb ist eine Ausbreitung der Aufstandsbasis über kurz oder lang zu erwarten. Kein Wunder, wenn England erklärt, auch in diesem Lande habe der Bolschewismus Fuß gefaßt, um Englands Stellung zu erschüttern.

Schnell wird England im Abwehrkampfe gegen die von ihm beherrschten Länder kaum klein beigeben, dazu besitzt es zu viel Trümper in der Hand. Aber schon heute wird erkennbar, daß sich das britische Imperium einmal gründlich mit einer Änderung seiner Kolonialpolitik befassen muß. Manche Position wird dabei aufzugeben sein. Es ist begreiflich, wenn sich das Foreign Office vorläufig noch heftig gegen alle solche Ansinnen sträubt. Aber es wird gemäß der großen Tradition die Entwicklung doch zur rechten Zeit erkennen, um das zu retten, was am wichtigsten für England ist.

### Der Phöbus-Bericht der Regierung

Berlin, 12. März. Der Bericht der Regierung über die Phöbus-Angelegenheit ist am Montag vormittag den Mitgliedern des Haushaltsausschusses des Reichstages schriftlich überreicht worden. Er ist nicht gedruckt, sondern bildet ein nur in wenigen Exemplaren hergestelltes Best von 21 Schreibmaschinenseiten. Der Bericht trägt die Überschrift „Bericht über Art, Umfang und Abwicklung der sogenannten Lohmann-Unternehmungen“. Er beginnt folgendermaßen: „Der Gesamtkomplex der Transaktionen, die Kapitän Lohmann außerhalb des geschäftsordnungsmäßigen Bereiches der von ihm geleiteten Seetransportabteilung vorgenommen hat, läßt sich hinsichtlich der Frage der Legitimation zur Ausführung dieser Handlungen in drei Gruppen zerlegen. Der ersten Gruppe gehören diejenigen Maßnahmen an, die Kapitän Lohmann auf Grund der Rubrigelber von dem damaligen Chef der Marineleitung erteilten Generalermächtigung zur unbeschränkten Bewirtschaftung und Veranschlagung dieser Sondermittel getroffen hat. Die zweite Gruppe bezieht sich auf die Phöbus-Angelegenheit, wo der Kapitän Lohmann teilweise im Einverständnis mit seinen Vorgesetzten, teilweise ohne deren Wissen und Willen gehandelt hat. Die dritte Gruppe umfaßt die einzelnen Geschäfte, die Kapitän Lohmann aus eigener Verantwortung getätigt hat.“

„Bei der ersten Gruppe handelt es sich“, so fährt der Bericht fort, „in der Hauptsache zunächst um die Beschaffung und Fortentwicklung von Motorbooten.“ Es werden dann die einzelnen Unternehmungen dieser Art geschildert.

Zur Phöbus-Angelegenheit sagt der Bericht: „Auch wenn man die Frage des Für und Wider, ob der Staat auf die Vereitlung der im Film liegenden Propagandamöglichkeiten Einfluß nehmen soll, offen läßt, so ist doch kein Wort darüber zu verlieren, daß es sich im vorliegenden Falle um einen unzulässigen Versuch mit unzulässigen Mitteln gehandelt hat. Die Benutzung darauf, daß die Marineministerien anderer Länder sich ebenfalls mit der Filmpropaganda befassen, ändert daran nichts.“

Nach einer Schilderung der Phöbus-Unternehmungen heißt es dann: „Die heute zweifellos erscheinende Vollmachtsübertragung des Kapitän Lohmann bei Abgabe der zweiten und dritten Banktreue betreffenden Garantien und namens des Fiskus abgegebenen Verpflichtungserklärungen läßt die Frage aus, ob das Reich überhaupt verpflichtet ist, diese Erklärungen einzulösen. Das Problem ist geprüft mit dem Ergebnis, daß die gerichtliche Ausstrahlung dieser Frage nicht angebracht erscheint. Die gleiche Ansicht hat der Präsident des Reichsrechnungshofes als Untersuchungskommissionar des Reichskanzlers vertreten. Die Feststellung einer vorliegenden Vollmachtsübertragung des Kapitän Lohmann hat zur Folge, daß hinsichtlich des dadurch entstehenden Schadens dem Fiskus Regrehanprüche gegen ihn erwachsen sind. Der der Zwangsvollstreckung unterliegenden Teil seiner Bezüge wird daher bereits im Aufrechnungswege einbehalten. Im übrigen ist die Prüfung der weiteren Frage im Gange, ob jenseitige Regrehanprüche bestehen.“

Es wird dann die Frage erörtert, warum der Fiskus nicht die Phöbus-Film AG. einfach ihrem Schicksal, d. h. dem sicheren Konkurs, überlassen hat. Der Konkurs wurde nicht beschritten, weil man der Überzeugung war, die Interessen der Allgemeinheit durch Vermehrung des Konkurses am besten wahren zu können. Der Erlös aus der Masse hätte wegen des Wegfalles aller Aktiven kaum die Konkurskosten gedeckt.

Zur dritten Gruppe der Geschäfte wird gesagt: „Die Offenlegung des dritten Betätigungskreises des Kapitän Lohmann führt in einen Komplex hinein, dessen Vorhandensein dem Ansehen der Reichsmarine besonders Abbruch getan hat.“ Hier wird vor allem die geldliche Interessennahme des Kapitän Lohmann an dem Berliner Bankverein erwähnt, die, wie der Bericht sagt, Lohmann ohne Wissen und Willen seiner Vorgesetzten vorgenommen hat. Die Beteiligung selbst, so heißt es weiter, befindet sich in der Abwicklung. Es hebt zu hoffen, daß eine weitere Kapitalzusammenlegung vermieden bleibt und das Aktienpaket bald an eine Interessentenrunde abgegeben werden kann.

Dann wird die Beteiligung an der Bacon Company erörtert und angeführt, was Kapitän Lohmann zur Begründung dieses Geschäftes geäußert habe. Nach Erwähnung verschiedener weiterer Geschäftsbeteiligungen heißt es in dem Bericht u. a. „Die Genera G. m. b. H., eine Tochtergesellschaft der Deutschen Luftbank, steht mit Kapitän Lohmann in keinerlei Zusammenhänge.“

„Ueber den Gesamtkomplex der dritten Betätigungsgruppe“, so laßt der Bericht zusammen, „war außer ihm lediglich ein Marineintendantenoberinspektor orientiert, den sich Kapitän Lohmann von dem damaligen Chef der Marineleitung als Mitarbeiter persönlich ausgeben hat. Diefem Mitarbeiter war die seinerzeit dem Kapitän Lohmann vom damaligen Chef der Marineleitung gegebene Generalermächtigung zu Veranschlagung zu Lasten der Sondermittel bekannt. Er hat vorausgesetzt, daß sein Vorgesetzter bei allen Maßnahmen im Einverständnis mit dem Chef der Marineleitung handle. Die Vermutung, es handle sich bei den von Lohmann getätigten Geschäften um Maßnahmen der Seetransportabteilung selbst, ist nach den obigen Darlegungen unzutreffend.“

Schließlich wird gesagt: „Eine ins einzelne gehende zahlenmäßige Klärung aller Vorzüge ist bei der Abwechslung der von Kapitän Lohmann getroffenen Maßnahmen noch nicht möglich gewesen.“

„Im Schlußabsatz heißt es: „Um für die Zukunft eine Wiederholung von Vorkommnissen der behandelten Art auszuschließen, wird auch im Bereich der Marineverwaltung der angeführte paritätische, aus Vertretern des Reichswehrministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Reichsrechnungshofes zusammengesetzter Ausschuss seine Tätigkeit binnen kurzem aufnehmen. Reichsfinanzministerium und Rechnungshof erörtern jetzt die Frage, ob darüber hinaus weitere Sicherungen geschaffen werden können. Die Mittel der Fonds des Kapitän Lohmann sind angeschlossen. Im übrigen ist auch dafür Sorge zu treffen, daß die Herausgabe sämtlicher Mittel im Geschäftsbereich des Reichswehrministeriums nunmehr und in Zukunft unter der Kontrolle der Haushaltsabteilung erfolgt.“

Der Phöbusbericht, der keine Unterschrift trägt, dürfte in der Dienstagssitzung des Haushaltsausschusses von den Oppositionsparteien lebhafteste Kritik erfahren. In diesen Parteien wird erklärt, der Bericht schaffe keine Klarheit über den finanziellen Umfang der Geschäfte und läßt sehr wesentliche Dinge fort in der Tendenz, die ganze Angelegenheit zu einem persönlichen Fall Lohmann zu machen und die Vorurteile des Kapitän zu entlasten.

### Die Senatswahlen in Polen

#### Der Erfolg des Regierungsblokes bei den polnischen Senatswahlen

Warschau, 12. März. Bei den gestrigen Senatswahlen waren insgesamt 111 Sitze zu vergeben, von denen 93 auf die Wahlkreise und 18 auf die Landesliste entfallen. Die Wahlen sind im allgemeinen ruhig verlaufen und dürften an dem Bild, wie es durch die Landtagswahlen geschaffen wurde, nicht viel ändern. Schon die ersten Teilergebnisse zeigen, daß der Regierungsblok große Erfolge errungen hat.

#### Einpruch der Deutschen gegen die Senatswahlen in Ostoberschlesien

Kattowitz, 12. März. Die Senatswahlen sind unter einem außerordentlich starken Terror vor sich gegangen. In sehr vielen Fällen wurden die deutschen Stimmzettelleiter weggejagt und auch schwer mißhandelt. Die Identität sehr vieler deutscher Wähler wurde bezweifelt und die Betreffenden dadurch an der Stimmabgabe verhindert. Aus diesem Grunde wird von der deutschen Wahlgemeinschaft gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen Einspruch erhoben werden.

#### Vorläufiges Gesamtergebnis der polnischen Senatswahlen

Warschau, 12. März. Das vorläufige Gesamtergebnis der Senatswahlen in Polen zeigt eine bedeutende Stärkung des Regierungsblokes und des Minderheitenblokes. Dagegen haben die Sozialisten eine geringe Schwächung erfahren. Der nationalkatholische Block (in der Hauptsache Nationaldemokraten) und die Witospartei sind nur mit sehr kleinen Gruppen in den Senat hineingekommen. Die Regierungsliste hat von 111 Mandaten 49 Mandate errangt. Der Minderheitenblock erhielt 23 Mandate, die Sozialisten 10, der nationalkatholische Block 9, die radikale Bauernpartei Wpslowente 7, die Witospartei und die christlichen Demokraten zusammen 8 Mandate. Die Domski-Bauernpartei errang 3 Mandate, die nationale Arbeiterpartei 2, die Korfantgruppe 1 und die galizischen Zionisten ebenfalls 1 Mandat.

### Neues vom Tage.

#### Reichsminister Dr. Stresemann aus Genf abgereist

Genf, 12. März. Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann hat heute abend mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug die Rückreise nach Berlin angetreten, wo er in Begleitung der übrigen Herren der für die abgeschlossene Ratsstagung nach Genf gekommenen deutschen Delegation Dienstag nachmittag eintreffen wird.

#### Kellogg überreicht dem deutschen Botschafter zwei Vertragsentwürfe

Washington, 12. März. Das Staatsdepartement hat sich entschlossen, mit allen Mächten gleichlautende Schiedsverträge abzuschließen und mit den Staaten, die keine Bryan-Verträge abgeschlossen haben, neue besondere Veröhnungsverträge zu vereinbaren, sodas künftig jeder Staat zwei Verträge mit den Vereinigten Staaten haben wird. Daher übergab Staatssekretär Kellogg heute dem deutschen Botschafter außer einem Schiedsvertragsentwurf der mit dem mit Frankreich abgeschlossenen Schiedsvertrag identisch ist, den Entwurf eines Veröhnungsvertrages, der mit den Bryan-Verträgen gleichlautend ist.



Der Schiedsvertragsentwurf mit Japan, in den die Bryanbestimmungen hineingearbeitet waren, wird infolge des obigen Entschlusses in den nächsten Tagen zurückgezogen und durch 2 Entwürfe, wie die dem Deutschen Botschafter überreichten, ersetzt werden.

**Zum Ende des Werkzeugmacherstreiks**

Berlin, 13. März. Die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes erläßt an Alle streikenden Werkzeugmacher und ausgesperrten Metallarbeiter der bisher bestreikten Betriebe die Aufforderung, die Arbeit am Mittwoch, den 14. März zur gewöhnlichen Zeit wieder anzunehmen.

**Tarifänderung der Berliner Textilangestellten**

Berlin, 12. März. Die Gehaltstabelle für die gesamte Textilwirtschaft, d. h. für die Bekleidungsindustrie, den Textilgroßhandel und die Textilwirtschaft sind durch die Angestelltenverbände zum Ablauf dieses Monats gekündigt worden, so daß sich insgesamt etwa 20 000 Angestellte dieser Branchen in einer Lohnbewegung befinden.

**Einigung in der Schuhindustrie**

Berlin, 12. März. Gestern wurden laut „Vorwärts“ die Verhandlungen über den Neuabschluss des Reichstarifes für die Schuhindustrie fortgesetzt. Noch zur Verhandlung stand im wesentlichen nur die Lohnfrage. Es gelang schließlich auch hierüber zu einer Einigung zu kommen. Hiernach werden die Löhne ab 1. April um 4-3 pro Stunde in der Spitze erhöht. Der Manteltarif, der als wesentliche Verbesserung die Urlaubszahlung für Heimarbeiter enthält, ist für zwei Jahre, d. h. bis 1. April 1930 abgeschlossen worden.

**Potsdamer Stadtverordnetenwahlen**

Potsdam, 12. März. Die Wahlen am Sonntag nahmen ruhigen Verlauf. Die Verteilung der Mandate wird sich wie folgt gestalten: Deutschnationale 16 (19 Sitze), Sozialdemokraten 14 (1925: 5), Deutsche Volkspartei 3 (3), Kommunisten 2 (3), Deutsch-Soziale Partei 0 (2), Demokraten 1 (2), Zentrum 1 (1), Bodenreform 1 (0), Reichspartei für Aufwertung und Recht 0 (0), Christlich-Soziale Partei 0 (0), Nationalsozialistische Arbeiterpartei 0 (0), Handels-Gewerbe-Grundbesitz-Mittelstand 5 (6), Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung 0 (0). Wieder steht man die Mißerfolge der Splittlerparteien und das Anwachsen der Sozialdemokratie!

**Schlesische Landbundlandgebung**

Breslau, 12. März. Der Aufmarsch des Landbundes in Breslau auf dem Schloßplatz umfaßte nach den Angaben der Zeitung etwa 45-50 000 Personen. Teilweise führten die einzelnen Abteilungen Trauerfahnen sowie Landbundfahnen mit Trauerflor; sehr stark ist die Beteiligung besonders aus Oberschlesien. Diezüge führten zahlreiche Schilder mit sich. Ihre Aufschriften lauteten beispielsweise: „Wo bleibt die Jüngerbilligung?“, „Der Bauer kennt keinen Wirtschaftstag!“, „Wir fordern Befreiung der Kemter nicht nach parteipolitischen Zugehörigkeit, sondern nach Fähigkeit.“ „Wir sind keine Großgrundbesitzer, sondern wir sind das Landvolk.“ Pünktlich 12 Uhr wurde, obwohl noch immer neue Massen aufmarschierten, durch ein Trompetensignal die Kundgebung eröffnet.

**Aus Stadt und Land.**

Mittwoch, den 13. März 1928.

**Bericht über die Gemeinderatssitzung am 6. März 1928**

Abwesend: Gemeinderat Haug und Kallenberg  
Die Girozentrale Stuttgart hat sich auf Ansuchen des Stadtschultheißenamts bereit erklärt, ein Darlehen von 51 000 RM mit einem Auszahlungsskurs von 80 Prozent und verzinstlich zu 7 1/2 Prozent zu gewähren. Die Schuldabnahme ist im Voranschlag 1927 vorgegeben und soll zur Bestreitung der Kosten für Kanalisation, Wasserleitungserweiterung, Feldbereinigung III, Gewerbebehälterausbau und Bau des Tannbachwegs, dienen. Da der Auszahlungsskurs ein sehr ungünstiger ist, wird beschlossen, mit der Schuldabnahme noch etwas zu warten. Einstweilen soll aber mit der Kanalisation und der Wasserleitungserweiterung begonnen werden. — Zur Fernmittelleistung für 1928 sollen von den hiesigen Geschäftsleuten Angebote und Muster eingeholt werden. — Für die städtischen Angebote und Muster wird ein Dreihundertfüßlingsapparat der Firma Gutmann-Stuttgart um 380 RM beschafft. Der selbsterwendete wird von der Firma in Zahlung genommen. Ferner wird die Anschaffung eines Mikroskops der Firma Zeiss-Jena, zum Preis von 335 RM für das städtische Schlachthaus zur Vornahme einfacher bakteriologischer Fleischuntersuchungen genehmigt. — Ein Kadelholztangen- und Schlagreif-Verkauf vom 24. Februar mit einem Fortpreis von 287 RM. (Erlös 337 RM.) wird genehmigt. — Die Firma Martin Braun, Inh. Hans Keker hier, hat wegen Minderstablad an einem gekauften Holzstamm, sowie wegen Fehlers an einem weiteren Stamm reklamiert. Die Beschwerde wegen Abfall ist dadurch entstanden, daß nach der Grundpreisliste für 1928 Abfälle einen Minderstablad von 18 Zentimeter haben müssen, während dies bei der nach Vereinbarung der Staatsforstverbände und Waldbesitzerverbände am 1. Oktober 1927 herausgegebenen Grundpreisliste über Holzartenbildung nicht vorgegeben ist. In beiden Fällen handelt es sich um ganz geringe Unterschiedsbeträge. Es wird beschlossen, an den Grundjahren über Holzartenbildung festzuhalten und auch die Beschwerde wegen Holzfehlers, weil unbegründet, nicht zu berücksichtigen. Eine weitere Reklamation wird wegen Geringfügigkeit nur zur Kenntnis genommen, ohne weiter Verfolgung. — Der Kirchengemeinde werden auch heuer 6 Km. Brennholz für Gemeindehaus und Kirche zum Fortpreis und 2 Km. für die Sanktseei unentgeltlich abgegeben. — Gegen die Errichtung eines Latenzounes auf der städtischen Mauer entlang des Grundstücks des August Gallter durch Letzteren wird in stets widerruflicher Weise nichts eingewendet. Eine entsprechende Gebühr ist von der Kanonikommision noch anzufordern. — Einem Stromabnehmer, welcher seit April vorigen Jahres mit Stromgebühren rückständig ist, soll der elektrische Strom, gemäß den Lieferungsbedingungen, sofort entzogen werden. — Einem Antrag auf Erteilung eines Zeugnisses zur Erlangung des Armenrechts, zur Führung eines Rechtsstreits, wird entsprochen. — Für die beiden Wahlurnen wird eine Vorrichtung zur selbsttätigen Zählung der Wahlumschläge beschafft. — Gewerbelehrer Fischer beabsichtigt, in der Gewerbeschule einen Kurs zur Handhabung des Rechtschreibers abzuhalten. Der Saal wird zu diesem Zweck unentgeltlich und ohne Anrechnung von Lichtkosten überlassen. — Gegen die Einweisung von Kranken in das städtische Krankenhaus und Behandlung derselben daselbst durch Dr. Volster wird nichts eingewendet.

— **Lohnsteuererstattung für 1927.** Auf Lohnsteuererstattungen hat jeder Anspruch, der infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung oder Streik zeitweilig nichts verdient. Mit Erfolg kann der Erstattungsantrag auch gestellt werden, wenn die steuerliche Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse wie Unterstützung und Erziehung der Kinder, Unglücksfälle usw. beeinträchtigt gewesen ist und deswegen nicht bereits eine laufende Erhöhung der steuerfreien Beträge vorgenommen wurde. Weiter sollen alle Fälle berücksichtigt werden, in denen Lohnsteuer abgezogen wurde, obwohl das gesamte Jahreseinkommen den lohnsteuerfreien Betrag von zurzeit 1200 Mark für Ledige, 1320 Mark für kinderlos Verheiratete usw. nicht übersteigt. Die zu erstattenden Beträge schwanken je nach dem Familienstande zwischen 2,40 bis 13,45 Mark für jede volle Woche des Verdienstaufalles. Wird der Erstattungsantrag wegen Vorliegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse gestellt, so bestimmt das Finanzamt den Erstattungsbeitrag nach freiem Ermessen. Beträge unter 4 Mark werden nicht erstattet, niemals natürlich auch mehr als 1927 überhaupt an Steuern gezahlt worden ist. Erstattungsanträge sind, wie uns der G.D.A. mitteilt, bis 31. März dieses Jahres beim Finanzamt des Wohnortes zu stellen und zwar Erstattungsanträge infolge Verdienstaufalles unter Benutzung eines von den Finanzämtern zu beziehenden Antragsvordruckes mit folgenden Belegen: Steuerkarte 1927, Arbeitsbescheinigung über die Höhe des Lohnes und der Lohnsteuer, sowie Angaben über Krankheits-, Arbeitslosigkeit- usw. Zeiten, im Krankheitsfalle ferner eine Bescheinigung der Krankenkasse, bei Arbeitslosigkeit, Aussperrung oder Streik ein Ausweis der Arbeitslosenversicherung oder der Gewerkschaft.

— **Neue Eisenbahnwagen.** Neue Wagen 4. Klasse wurden in der letzten Zeit auf einigen badischen Bahnen eingestellt, z. B. auf der Strecke Karlsruhe-Bretten-Eppingen-Hellbronn und Karlsruhe-Pforzheim. Die neuen Wagen fallen dadurch auf, daß ein großer Teil aus Stahl hergestellt ist und eine erhöhte Widerstandsfähigkeit bei Unglücksfällen gewährleistet.

— **Postkutschverkehr.** Die Verzeichnisse der Postkutschkunden bei den Postkutschämtern im Deutschen Reich werden nach dem Stand vom 1. Januar 1928 demnächst neu erscheinen. Der Verkaufspreis für das Stuttgarter Verzeichnis beträgt 3 RM. Die Preise der Verzeichnisse der anderen Postkutschämter können bei den Postanstalten erfragt werden. Die Postanstalten und das Postkutschamt Stuttgart nehmen Bestellungen entgegen. Postkutschkunden können sich den regelmäßigen Bezug der Verzeichnisse wie auch der Nachträge durch einmalige Bestellung bei ihrem Postkutschamt sichern.

— **Der Straßenhilfsdienst des A.D.A.C. wird in Württemberg eingeführt.** Vor wenigen Wochen erst hat der Verwaltungsrat des A.D.A.C. beschlossen, mit einem Aufwand von vorläufig 250 000 Mark an die Verwirklichung des Straßen-Hilfsdienstes heranzutreten. Wer die Erfolge dieser Einrichtung, die besonders in England einen Höhepunkt sondersgleichen erreicht hat, kennt, wird erfreut sein, daß nunmehr auch in Deutschland daran gegangen wird, eine solche Einrichtung zu schaffen. Trotz der Kostspieligkeit derselben hat nunmehr auch der Gau Württemberg und Hohenzollern beschlossen, möglichst rasch an die Ausführung des Gedankens heranzutreten. Der Straßenhilfsdienst ist so gedacht, daß Motorrad-Patrouillen, die mit aktibewährten Kraftfahrzeugmechanikern besetzt und in ihren Seitenwagen mit den notwendigen Hilfsmitteln versehen sind, ständig auf den Hauptstraßen angetroffen sein werden. Es ist auch daran gedacht, allmählich, wie in England, Telephonapparate aufzustellen, um diese Patrouillen möglichst rasch herbeizurufen. Das aber ist natürlich mit großen Kosten verknüpft und so wäre in Württemberg der Anfang damit gemacht, daß lediglich die erwähnten Patrouillen eingeführt werden. Dieselben werden den A.D.A.C.-Mitgliedern, soweit Hilfeleistungen für diese in Betracht kommen, diese Hilfe kostenlos gewähren, während Nicht-A.D.A.C.-Mitglieder natürlich ebenfalls den Beistand des Straßen-Hilfsdienstes erhalten, dafür aber entsprechend bezahlen.

**Erkämpftes Glück**  
ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL  
WIDEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(25. Fortsetzung.)  
Er sank schwer gegen das grüne Leder, das seinen hageren Körper beinahe verdrängte. — Ihre Hände streichelten über seine Haar. „Es ist gut, daß du kommst. — Ich trage eine solche Last in mir und habe niemand, der mich tröstet. — Du hast mir dein Wort gegeben und läßt mich zwischen Himmel und Erde hängen, als ob dir nicht das Geringsste an mir liege.“  
Seine Augen hingen an dem Muster des Teppichs, dann hob er sie und machte eine hilflose Gebärde mit der Rechten. „Kannst du mir denn nicht helfen, Rosi?“ bat sie, und als er schweigend meinte sie auf. „In den Nächten stehe ich unten am Ufer der Moldegg und warte, ob nicht einer hinter mich tritt und mich hineinlührt.“  
„Maria!“ Sein Gesicht fuhr aus der gesenkten Haltung auf und starrte sie an. „Weißt du, daß das Sünde ist, was du sprichst?“  
Sie nickte.  
„Und du fürchtest dich nicht?“  
„Nein! — Denn deine Sünde ist größer! Du trägst die Schuld daran, wenn ich verzweifle.“  
Er sah ganz vornübergelehnt und regte sich nicht mehr. „Sag Rosi, warum soll es denn niemand wissen dürfen, daß ich deine Braut bin, daß wir uns lieben! Ist es denn ein Verbrechen wenn ich bekenne, daß ich mich dir zu eigen geben will?“  
Er sah noch immer schweigend, aber sein ganzer Körper zitterte und jede Muskel seines Gesichtes hob sich in deutlicher Schärfe ab. Sie kniete neben ihm nieder und legte den Kopf gegen das Leder des Stuhles. „Ich will dir bekennen, Rosi!“  
Er fuhr sich aus seinem Starren. „Was willst du mir bekennen, Maria?“  
„Daß ich dich liebe, — daß meine Seele voll ist von Sehnen nach dir und daß sie immerfort nach dir verlangt.“  
„Maria!“  
„Daß mein Mund nach dem deinen dürstet, und in den Nächten nach dir rufst, und daß ich dich niemals frei geben werde, selbst wenn du durch tausend Schwüre gezwungen wärst, über mich hinwegzugehen.“

Sein Gesicht wurde ganz grau und verfallen. Sie kniete noch immer vor ihm und zwang ihn den Blick auf sie zu richten. „Was hast du mir darauf zu sagen, Rosi?“  
„Daß es Sünde ist, so zu lieben wie du,“ sprach er und schauerte zusammen.  
„Und du? — Was wird aus dir?“ fragte sie leiser.  
„Ich werde mit dir verdammt werden.“  
Mit einem wilden Laut der Verzweiflung warf sie den Kopf gegen seine Knie. Sein Körper wurde geschüttelt. Schweiß stand ihm auf der Stirne und klebte an seinem Rücken fest. Wollensbrüchig stürzte die Verantwortung für ihr Geschick über ihn.  
Mutt und wehrlos fielen ihm die Arme herab. Das Blondhaar auf seinen Knien stimmerte in Strahlen. Seine Finger hoben sich zu ihrem Liebosen. „Maria!“  
Ihr Gesicht wandte sich ihm zu. „Blah und verstört wie das deine, sag es tief in den Nacken gebeugt.“  
„Maria!“ — Seine Stimme suchte rauh zu sein und bebte doch in gewaltig unterdrückter Liebe. — „Gib mich frei!“  
„Nein!“ Ihre Wangen wurden noch um einen Schein blässer.  
„Um deines und meines Friedens Willen, Maria!“  
„Nein!“ Der starre Ausdruck in ihren Augen verstärkte sich. „Ich will nicht allein in die Verdammnis gehen,“ kam es hart.  
Er ließ den Kopf gegen die Lehne fallen und schloß die Augen in sähem Schwindel. Maria sah, wie er sich verlor, schneelte auf und tastete nach seiner Stirne auf der sie kalten, riefelnden Schweiß fühlte. „Rosi!“  
Seine Lider hoben sich nicht. Sie stürzte nach dem kleinen Tisch in der Ecke und goß hastig eine Flüssigkeit auf die heiße Hand.  
In demselben Augenblicke fanden seine Augen wieder weit geöffnet. „Komme, Maria!“  
Mit hängenden Armen kam sie zu ihm herüber. „Wenn alles zu Ende sein soll, dann sag es, Rosi!“  
„Du erbarmst dich meiner?“  
„Ja, wenn du den Mut hast, über mich hinwegzugehen und die Verantwortung zu übernehmen für das, was ich tun werde.“  
„Die Moldegg ist tief und verschwiegen,“ sagte sie abwendend.  
Er nahm ihre Hände fest zwischen die seinen. „Du denkst nur an deine Liebe, Kind. Aber daß wir die Klust, die uns trennt, niemals überbrücken können, das erwägt du nicht.“  
„Ich sehe keine Klust,“ sprach sie hastig.  
„Du lebst in der Sonne — ich im Schatten! — In dir

ist alles Licht und Klar — in mir alles voll Verzweiflung und Seelenqual. Du bist die Herrin des Betriebes hier — ich der Sohn eines Mannes, der bei dir in Lohn und Arbeit steht.“  
Sie lächelte kaum merklich. „Das sind alles keine Gründe, weshalb wir uns nicht lieben sollen. — Und daß du gut und treu bist und die Freunde um meinetwillen machst.“  
„Woher weißt du?“ unterbrach er sie hastig.  
Ein Schimmer reiner offener Freude ging über ihr Gesicht. „Ezschel ist ein ehrlicher Freund. — Er hat mir auch gesagt, wie sehr sie mich hassen, obwohl ich es wirklich gut mit ihnen meine, und daß ihnen selbst mein Leben seit ist, um ihre vermeintlichen Rechte zu erkämpfen. — Vielleicht bist du in Bälde doch frei von mir, auch wenn meine Liebe nicht in der Moldau schwimmt, sondern von meinen eigenen Arbeitern in Stücke gerissen wird.“  
Er sprang auf, daß die Gelenke seiner Schultern knackten. „Du wirst mich in der Stunde der Not immer an deiner Seite finden.“  
Sie sah ihn verständnislos an. „Nur in der Stunde der Not?“  
„Am Glücke bedarfst du meiner nicht!“  
„Dann verzichte ich auch in der Stunde der Not auf deine Hilfe.“  
Er wollte nach ihren Fingern greifen, aber sie drückte die Hände rauh in die Falten ihres Kleides. „Es ist, wie ich gesagt habe. — Wann mußt du zurück nach St. Georgen?“  
„Morgen Mittag.“  
Er sah nach ihren Händen, die nun wieder sichtbar geworden waren und lose an ihrem schwarzen Gewand herabhingen. Der rote Stein des Ringes, den ihr der Jude gegeben hatte, glänzte an ihrem Finger. Er trug seinen und war doch gebunden an sie. Dieser eine Keil aus Taumi band sie beide. Langsam hob er ihre Linke hoch und ließ seinen Blick daran haften.  
Sie lehnte schweigend gegen den Kamin, dem eine glühende Wärme entströmte. Ein schwacher Duft von Blüten, an den Fenstern standen, zog durch den Raum, umloste die Sinne des Mannes, der das Leben eines Bähers führte, um den Mut zur Enttastung zu finden, weil er nur an das Glück des geliebten Mädchens und nie an sein eigenes dachte und doch in dieser Stunde unterlag.  
Ihr Körper ruhte an seiner Brust. Ihr Mund bot sich ihm. Er trank die Seligkeit des Augenblickes wie ein bezauberndes Lapidar, nach all der langen Zeit des selbstgewollten Entbehrens und verlor sich nicht, immer wieder seine Lippen auf die ihren zu pressen.

(Fortsetzung folgt.)



**Calw, 12. März.** Amtsdieners Linkenheit machte einen Ausgang und fiel auf der Straße tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Straßenbenennungen haben immer noch nicht befriedigt, was aus den Aufschriften an den Gemeinderat hervorgeht. Auch das Gemeindeblatt kann ein Wort des Bedauerns nicht unterdrücken. Es schreibt: Bei der Umbenennung der Straßen lagen dem Gemeinderat auch Wünsche und Anträge vor, die die Erinnerung an bedeutende Persönlichkeiten, auch solche unseres kirchlichen Lebens, festhalten wollten, sind aber unter den Tisch gefallen. Erinnerungen an solche und heimatsverbundene Männer wie Joh. Valentin Andreä und Dr. Gottlob Barth wäre vielleicht doch näher gelegen, als eine Schillerstraße zu laufen. — „daß man in jeder fremden Stadt gleich den bekannten Schiller hat“, wie's bei Wilhelm Busch heißt. Der Gemeinderat betrachtet jetzt aber die Neubenennungen als feststehend und lehnt zum voraus alle Aufschriften ab.

**Rottenburg a. N., 12. März.** In diesem Frühjahr wird noch mit dem Bau einer dritten großen Neckarbrücke begonnen werden. Die Erbauung einer landwirtschaftlichen Winterchule steht bevor. Allen Schwierigkeiten zum Trotz hat die Spitalverwaltung jetzt an der Osterdinger Straße eine Oekonomie errichtet, die nach ihrer baulichen Anlage und ihrer neuzeitlichen Einrichtung als Musterhof bezeichnet werden kann. Die bisherigen Stallungen sind in einem Zustand, der mehr als unzulänglich ist.

**Rottweil, 12. März.** Vor 14 Tagen kam ins hiesige Krankenhaus ein 23 Jahre altes Mädchen zur Entbindung, welches ohne Namen und Angabe ihrer Herkunft auf einem Landort im Bezirk in Stellung war. Vom Vater des Kindes wußte sie bloß den Vornamen und eine Stadt in Bayern zu nennen. Bei ihrer Aufnahme ins Krankenhaus gab sie an, bis zum 18. Jahr in einem „Karten“ gelebt zu haben. Als sie den ersten Spaziergang ins Freie machen durfte, verschwand die junge Mutter und überließ das Kind seinem Schicksal.

**Stuttgart, 12. März.** (Hunderennen in Stuttgart.) Der zurzeit in Stuttgart gastierende Zirkus Kapitan Schneider veranstaltete ein internationales Hundrennen hinter elektrischem Gassen. Zum Rennen gemeldet waren neun Hunde, von denen nur drei am Start erschienen. Während zwei den elektrischen Gassen zu gering für eine besondere Anstrengung erachteten, beendete der Schäferhund von Schmid-Cannstatt das Rennen über zehn Runden mit großem Eifer. Sein Herr konnte als Ehrengabe einen schönen Besteckkasten in Empfang nehmen. Sonntag und folgende Tage dürfte die Rennen mehr Interesse erwecken, da für diese Tage Windhunde gemeldet sind und auch bis dahin die Hunderennbahn, sowie der elektrische Gasse einige Verbesserungen erfahren haben dürften.

**Ludwigsburg, 12. März.** (Eröffnung des Pferdemarktes.) Gestern nahm der große Ludwigsburger Pferdemarkt seinen Anfang. Am Sonntag vormittag 11 Uhr eröffnete Oberbürgermeister Dr. Schmid die Ausstellung und den Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte und Sattlerwaren im großen Exerzierhaus an der Stuttgarterstraße. Nachmittags fand im Rathaushof die Prämierung der Händlerpferde statt.

**Esslingen, 12. März.** (Frühjahrsversammlung des Schwäbischen Altvatervereins.) Der Schwäbische Altvaterverein, der gegründet im Jahre 1888 in Balingen, in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt am Sonntag hier seine diesjährige Frühjahrsversammlung ab. Voraus ging am Samstag abend eine Ausschusssitzung, in der wichtige Vereinsangelegenheiten behandelt wurden. Am Sonntag vormittag fand am Salzmänn-Camerer-Denkmal an der Fabrikstraße eine würdige Gedächtnisfeier statt, wobei Professor Nägele der Verdienste der beiden Männer um den Verein gedachte und als Zeichen des Dankes einen Kranz niederlegte. Anschließend fand die Frühjahrsversammlung im Bürgerpal des Alten Rathauses statt. Der Vorsitzende Prof. Nägele gab einen kurzen Überblick über die Mitgliederbewegung und Entwicklung des Vereins. Für das Jahr 1927 sehen den Einnahmen im Betrag von 179 187 Mark Ausgaben von 168 119 Mark gegenüber. Der Geschäftsführer Oberrealschullehrer Widmann gab dazu einige Erläuterungen. Er erwähnte besonders den Hofbergkranz, der 61 000 Mark kostet; davon sind noch 30 000 Mark auszubringen, die auf sechs Jahre mit je 5000 Mark verteilt werden sollen. Dabei gehen jährlich 4000 Mark Pacht von der Anlage ein. Genehmigt wurde auch der Voranschlag für 1928, der an Einnahmen und Ausgaben 148 000 Mark vorsieht. Aufgeführt ist dabei die letzte Rate für das Vereinshaus in Tübingen mit 13 000 Mark und die Jubiläumsgabe zum Reichsberghaus, das den Namen Nägelehaus erhalten soll. Das Richtfest ist für den 6. Mai, die Einweihung für den 12. August in Aussicht genommen. Ein Jugendliederbuch ist in Arbeit. An Mitglieder, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben, soll künftig nicht eine Ehrenurkunde, sondern ein Ehrenschild gegeben werden, eine das Altvatervereinszeichen darstellende Bronzeplakette auf Holz. Die Vorstand- als auch die Ausschussmitglieder wurden durch Zutritt einstimmig wiedergewählt.

**Geislingen, O. A. Leonberg, 12. März.** (Ortsvorsteherwahl a. h. L.) Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 1550 Wahlberechtigten 1437 abgestimmt. Davon erhielt der seitberige Gemeindepfleger Hohl 721 Stimmen. Neuhaus-Stuttgart 480, Girt-Feuerbach 235 Stimmen. Hohl ist somit gewählt. Der neue Schulrath steht im 25. Lebensjahre und war seit vier Jahren als Gemeindepfleger in Geislingen erfolgreich tätig.

**Tübingen, 12. März.** (Todesfall.) Am Sonntag ist der hochbetagte Theologe, Professor D. v. Haering, im Alter von 79 Jahren gestorben. Ein Herzschlag hat seinem Leben ohne lange Krankheit ein Ziel gesetzt. Von 1894 bis 1919 hat er als Lehrer und als Persönlichkeit hochgeachtete Rechte der Tübinger Hochschule in einer Glanzzeit der theol. Fakultät angehört; eine ganze Generation von Theologen in dieser Zeit in den entscheidendsten Jahren ihrer Wissenschaft durch seine Schule gegangen. Haering ist am 22. April 1848 zu Stuttgart geboren, hat die übliche Laufbahn der Theologie durch das Stift durchgemacht und dann bis zum 38. Lebensjahre dem Pfarramt gedient.

**Entringen O. A. Herrenberg, 12. März.** (Frecher Diebstahl.) Eine Wittfrau, die in dürftigen Verhältnissen steht, erhielt von ihrem 15jährigen Sohn dieser Tage den Jahreslohn mit 100 Mark, der ihr von einem Handwerksburschen gestohlen wurde.

**Neulingen, 12. März.** (Todesfall.) An den Folgen eines nur wenige Tage währenden Grippeanfalles ist Professor Karl Bernhard an der hiesigen Oberrealschule rasch gestorben. Er erreichte ein Alter von 62 Jahren. An der hiesigen Oberrealschule wirkte er seit 1905.

**Heilbronn, 12. März.** (Zur Besoldungsfrage.) In einer Bauernbundsversammlung, die hier stattfand, erklärte der bauernbündlerische Abgeordnete Oberland-Josef, seine Partei werde trotz Bedenken für die Besoldungsfrage stimmen, wobei er für seine Person sich die Entscheidung noch vorbehielt.

**Bubheim O. A. Spaichingen, 12. März.** (Großfeuer.) In den beiden großen angebauten Wohn- und Oekonomiegebäuden von Urban Stier, Wagner, und Martin Stier Wwe. war Feuer ausgebrochen. Das Feuer fand in den großen Futter- und Holzspeichern reichliche Nahrung. Anfangs mußte sich die Feuerwehr darauf beschränken, die stark gefährdeten Nachbargebäude zu schützen. Nach Eintreffen der Feuerwehren Böttingen, Eggenheim und der Motorspritze Tutlingen konnte dem Feuerherd stark zu Leibe gerückt werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

**Für einen jüdewirtschaftlichen Staat**  
**Kundgebung der badischen und württembergischen Industriearbeiter der Zentrumspartei**

Der Handels- und Industriearbeiter der badischen und württembergischen Zentrumspartei hat in einer gemeinsamen Tagung in Pforzheim am 10. März 1928 zu dem Verhältnis von Reich und Ländern eingehend Stellung genommen. Er betrachtet dieses Problem als überaus ernst und wichtig. Es muß der agitatorischen Behandlung — insbesondere im Wahlkampf — unbedingt ferngehalten werden. Die Grundzüge der Richtlinien der deutschen Zentrumspartei werden als maßgebend anerkannt. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung erfordert jedoch gebieterisch, daß die jüdewirtschaftlichen Länder zu einem organischen Staat vereinigt werden. Der Handels- und Industriearbeiter der Zentrumspartei wird in einer Denkschrift dieses Problem einer eingehenden Behandlung unterziehen. Er erwartet, daß sich der Gesetzgeber auf diesen Gedanken einstellt, weil sonst die Entwicklung — gefördert durch gewisse mächtige Faktoren — Wege nehmen kann, welche dem jüdewirtschaftlichen politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus gesehen, unter allen Umständen vermieden werden müssen.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Kapitulation von 1300 mexikanischen Aufständischen.** Nach einer Mitteilung des Kriegsamtes haben sich im Staate Kanariit 1300 Aufständische bedingungslos ergeben. Nordpolstung Nobiles. Aus Rom wird zu dem bevorstehenden Flug des Nordpolstungsschiffes „Italia“ gemeldet, daß der Flug voraussichtlich über Venedig, Triume, Lgram und Wien oder unmittelbar über die Alpen und Friedrichshafen gehen wird. Für den Fall, daß die Reise über Friedrichshafen geht, soll dort eine Zwischenlandung in Aussicht genommen werden.

**Behinderung des Bahnverkehrs durch Schneesturm.** Die Poststelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Durch den in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag herrschenden starken Schneesturm wurde der Personenzugsdienst vielfach nicht unerheblich gestört. Auf Bahnhof Oswi mußte der im Schnee festenden gebliebenen Triebwagen 728 ausgekauft werden.

**Ein griechisches Torpedoboot gesunken.** Das griechische Torpedoboot „Panormos“ scheiterte an den Klippen der Insel Aegina. Die Besatzung wurde gerettet. Der Kommandant verlor die Achse zu erlischen.

**Handel und Verkehr**

**Berliner Börse vom 12. März.** Im Vormittagsverkehr hatte man allgemein noch festere Kurse genannt, die Stimmung war auf die endgültige Beilegung der Freigabe durch den Präsidenten Coolidge und andere durch den guten Lloyd-Wahltag freundlich. Im Gegenstand hierzu war der offizielle Börsenbeginn aber schon wieder recht uneinheitlich. Die Tendenz gab einheitlich bis zu 1 Prozent nach. Pfandbriefe behauptet, aber nicht einheitlich, landwirtschaftliche Goldpfandbriefe bis 1 Prozent niedriger. Farbenbonds 133, Farbendenzüge 9-9 1/2 Prozent. Devisen besonders per Ultimo angeboten, Pfund international etwas schwächer, Mailand und Madrid eher anziehend.

**Von der Stuttgarter Börse.** Demnächst wird hier ein Liquidationsverein nach dem Muster des Berliner und Frankfurter gegründet als erster Schritt für die Einführung des Börsen-termingeschäftes. Vorvollständig erfolgt einmalige Liquidation im Monat. Per Termin sollen behandelt werden die Aktien der fünf Großbanken (Deutsche, Disconto, Danabank, Dresdner, Commerzbank), Farbenindustrie, Daimler-Benz und Heidelberger Zement. In den variablen Verkehr werden aufgenommen: Deutsche Vinoleum, Hesser Maschinen, Redarwerte Esslingen und Deutsche Ablösungsanleihe.

**Getreide**  
Berliner Produktenbörse vom 12. März. Weizen märk. 245 bis 248, Roggen märk. 250-252, Gerste 221-230, Hafer märk. 229 bis 235, Mais prompt Berlin 230-232, Weizenmehl 31.25-35.25, Roggenmehl 31.25-35.75, Weizenkleie 18, Viktorienbrenn 46-55, H. Speisebrenn 34-36, Futtererbsen 25-27.

**Stuttgarter Landproduktionsbörse vom 12. März.** Weizen ausl. 29.25-31, Weizen 28.25-29.50, Gerste 28-32, Hafer 21-24, Weizenmehl 39.75-40.25, Brotmehl 31.75-32.25, Kleie 14.25-14.50, Weizenbrenn 5.75-6.50; alles andere unverändert.

**Wannheimer Produktenbörse vom 12. März.** An der Produktenbörse hatten die abwärts erhöhten Auslandsforderungen eine feste Haltung zur Folge. Für Futtermittel trat im Zusammenhang mit der kalten Witterung gebesserte Nachfrage hervor. Man verlangte für die 100 Mark wagnisfrei Mannheim ohne Sack in Reichsmark für: Weizen inf. 29.25-29.75, ausl. 29.25-31.50, Roggen inf. 26.50-27.75, ausl. 29-29.25, Hafer inf. 24.75-26.25, ausl. 26.25-27, Braugerste 31-35, Weizen 31.50-33, bob., best. und würt. 31-32, Futtererbsen 23.50-24.50, Mais (mit Sack) 23.75-24, f. b. Weizenmehl Spezial 0 37.75-38.25, f. b. Roggenmehl (je nach Ausmahlung) 3-38.50, Weizenkleie 14.25.

**Herrenberg, 10. März.** (Schweinemarkt.) Zufuhr 144 Stück Milchschweine und 10 Stück Laufscheine. Verkauf wurden 60 Milchschweine zum Paarpreis von 45-60 M. und 4 Läufer zum Paarpreis von 72-95 M. Verkauf lustlos.

**Lebte Nachrichten.**

**Der älteste Mann Bayerns gestorben.**  
**Bunziedel, 12. März.** In der Nacht zum Montag starb hier der älteste Mann Bayerns, der Nagelschmied Johann Ruckdäschel im Alter von 105 Jahren.

**Die Siemenswerke eröffnen wieder ihre Betriebe.**  
**Berlin, 12. März.** Wie die Siemenswerke mitteilen, werden ihre gesamten Betriebe am Mittwoch früh zur üblichen Zeit wieder geöffnet, nachdem der Schiedsspruch zum Werkzeugmacherstreik am Montag nachmittag für verbindlich erklärt worden ist.

**Die Katastrophe in Santos**  
**Santos, 12. März.** Die Abräumung der Erd- und Gesteinsmassen von den durch die Erderschütterung betroffenen Teilen der Stadt dürften eine Woche in Anspruch nehmen. Es sind gegenwärtig über 2000 Arbeiter damit beschäftigt. Unter den gebotenen Opfern befinden sich die Leichen von 23 Kindern. In der Nähe der Unglücksstätte spielen sich fortgesetzt erschütternde Szenen ab. So wird berichtet, daß ein Familienvater bei der Heimkehr unter den Trümmern seines Wohnhauses die Leichen seiner acht Kinder fand.

**Ausfahrungen bei einer Landbundkundgebung**  
**Kyritz, 12. März.** Im Anschluß an eine hier abgehaltene Protestversammlung des Landbundes der Ostprignitz zog die Demonstration nach dem Finanzamt und dem Landratsamt. Vor dem Finanzamt kam es zu erheblichen Ausschreitungen. Als die Menge durch Steinwürfe etwa 20 Fenster Scheiben zertrümmert hatte, trat die im Finanzamt stehende Polizei unter Gewehr und machte Anstalten, gegen die Demonstranten vorzugehen. Auf Veranlassung der Landjägerbeamten wurde die Wache jedoch zurückgezogen, weil man hoffte, die erregte Menge beruhigen zu können. Diese setzte jedoch das Steinbombardement fort, holte den Reichsadler vom Portal herunter und zertrümmerte ihn. Nunmehr schritt die Polizei ein, worauf die Menge abzog.

**Erdbeben auf Sizilien**  
**Caltanissetta, 12. März.** Heute vormittag wurde hier ein Erdbeben verspürt, das großen Schaden verursachte.

**Unmehliches Wetter für Mittwoch**  
Unter dem Einfluß eines nördlichen Hochdrucks ist für Mittwoch mehrfach bedecktes, aber ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Metzler'schen Buchdruckerei, Altenhekg

**Vollwertige Nahrungsmittel**  
sind Maggi's Suppenwürfel  
In der gleichen Weise, wie die erfahrene Hausfrau in der Küche ihre Suppen kocht, werden Maggi's Suppen im großen aus den besten Rohstoffen mit peinlicher Sorgfalt hergestellt. Darum schmecken sie auch so gut.  
1 Würfel für 2 Teller 13 J




**Kornfranck**  
gesund wie das tägliche Brot!

**Henko** — Waseh- und Bleich-Soda — macht hartes Wasser weich!

**Amtliche Bekanntmachung.  
Laternen an Kraftfahrzeugen.**

Nach § 4 der V.O. über Kraftfahrzeugverkehr muß jeder Kraftwagen nach eingetretener Dunkelheit und bei starkem Nebel mit mindestens zwei in gleicher Höhe angebrachten, die seitliche Begrenzung des Fahrzeugs angezeigenden hellbrennenden Laternen versehen sein. Nach der Verordnung vom 31. Januar 1928 (R.G.B. I S. 14) darf der Abstand der beiden Laternen von der Augenhöhe künftig nicht mehr als 40 Zentimeter betragen. Diese Bestimmung wird z. T. Abänderungen in der Anbringung der Laternen notwendig machen, da bisher ein seitlicher Abstand bis 50 Zentimeter zugelassen war. Die Verordnung tritt am 1. April 1928 in Kraft. Bis zu diesem Tag müssen also die Laternen der neuen Vorschrift entsprechend angebracht sein.

Ragold, den 10. März 1928.

Oberamt:  
Dr. Rauneder, Amtmann.

**Altensteig-Stadt.  
Die Rechnung der Städtischen Sparkasse  
für das Rechnungsjahr 1927**

ist von heute ab eine Woche lang auf dem Rathaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Den 13. März 1928

Stadtschultheißenamt: Pfizenmaier.

**erschienen soeben!**

*Kürzgefasst, doch gründlich, lustig und lehrreich wie die ersten! Sie setzen das Wichtigste voraus und bieten dem fortgeschrittenen besten Übungsmaterial. führen ihn in die besonderen Feinheiten der Sprache ein. Am Beispiel einer Reise durch England zeigen die zweiten 1000 Worte Land und Volk, Sitten und Gewohnheiten Englands, englische Denkmäler, englische Geschichte! Spielend wird man „up to date“!*

1000 Worte Englisch I und II, Spanisch, Italienisch und Französisch  
Jede Sprache in 12 Heften mit Wörterverzeichnis in hübscher Kassette  
für 5 Mark.

Zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig**

**Dienstmädchen**

Evangelisches, fleißiges, ehrliches, aus reinlicher Familie für Küche und Haushalt, das Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen, bei hohem Lohn und Familienanschluß auf 15. März gesucht. Vorstellung erwünscht.

Frau Dürr, Hirsau.

**W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig**

empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Druckarbeiten aller Art**  
wie Rechnungen - Briefbogen  
Geschäftskarten - Prospekt  
Preislisten - Katalogen usw.  
in geschmackvoller Ausführung, ein- oder mehrfarbig.

**Modernes Schriftenmaterial, billige Preise  
rascheste Lieferung**

Altensteig  
**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante  
**Marie Tafel**  
geb. Henkler  
erfahren durften, sowie Herrn Stadtpfarrer Dorsacher für seine Seebrede und der lieben Krankenschwester für ihre aufopfernde Pflege und allen denen, die ihr während ihrer Krankheit Liebe erwiesen haben, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.  
Familie Großhans.

Altensteig  
**Dankagung.**

Für die herzliche Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben  
**Werner**  
erfahren durften, für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers und die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte, sagen herzl. Dank.  
Fam. Eckhard und Wurster.

Altensteig.  
**la. Wasserglas**  
empfiehlt  
**J. Kaltenbach**

Altensteig  
Einige Liter  
**Milch**  
kann täglich bis auf weiteres noch abgeben  
Armbruster z. „Schwane“.

Altensteig  
Bestellungen auf  
**Einmach-Eier**  
nimmt entgegen  
Milchhandlung Blach

Altensteig  
**Thomasmehl**  
ist wieder eingetroffen bei  
**M. Schnierle.**  
20 Str. prima

**Saathaber**  
sowie  
**Sommerroggen**  
und ein größeres Quantum  
**Kartoffeln**  
verkauft  
Ratschler, Etmannsweller

„Oh mi mi i Hofen an dem  
Schon Kauflos mit Leuchter“  
**Leinwand**  
jähren  
Durch ein halbes Jahr haben  
Wasserglas...  
Apotheker A. Altensteig  
Löwen-Drogerie F. Herries  
Schwarzwald-Drogerie.

**Mädchen-Gesuch  
in die Schweiz**

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt, kinderliebend, freundliches Wesen. Lohn 60—70 Franken.  
Zu erfragen bei  
**Christine Brenner**  
Egenhausen, Stauchgasse.

Ebhausen  
Suche zum baldigen Eintritt ein

**Mädchen**

für Haus und zur Mithilfe in der Landwirtschaft  
Schill z. „Waldborn“  
Ein tüchtiger, zuverlässiger

**Knecht**  
kann sofort eintreten bei  
**Wilhelm Schill,**  
Baugeschäft, Wildbad.

**Teppiche - Läufer** ohne Anzahlung in 10 Monatsraten  
Teppichhaus Agay & Glöck, Frankfurt a. M.  
Schreiben Sie sofort 240

Altensteig  
10—12 Str.  
**Heu und Stroh**  
verkauft oder vertauscht gegen Brennholz.  
ca. 1 Morgen

**Acker**  
in der Turnersteige verpachtet  
**Hermann Kaltenbach** Bwe.  
Gartenstraße

**Ratten! Mäuse!**  
tötet unfehlbar  
**„Ackerion“-Pasta.**  
Löwen-Drogerie Herries  
Altensteig.

Ein schönes, 14 Monate altes  
  
**Rind**  
verkauft  
**Johannes Hammer,**  
Egenhausen.

**Batenbriefe**  
empfiehlt in schöner Aus-  
führung die  
**W. Rieker'sche Buchhandlg.**

**Gesangbücher für Konfirmanden**  
empfiehlt in reicher Auswahl die  
**W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.**

